

16. Steirische Fachtagung
für angewandte Psychologie
in der Pädagogik

Gewalt und
Störungen in
Bildungsprozessen-
Was ist mit den
Eltern?



Wann? Sa, 22. Jänner 2022,
Uhr? 09:00 bis 13:30 Ort? PH Steiermark



Berufsverband Österreichischer
PsychologInnen | BÖP



Bildungsdirektion
Steiermark



PRIVATE
PÄDAGOGISCHE
HOCHSCHULE
AUGUSTINUM



09:00 Uhr

Begrüßung und Eröffnung:

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Regina Weitlaner
Josef Pessler:
HR Dr. Josef Zollneritsch:
Mag.^a Verena Mooshammer:

Vizerektorin PHSt
Präsident der AK STMK
AL für Schulpsychologie und Schulärztlichen Dienst in der BD STMK
BÖP – Fachsektion Pädagogische Psychologie

09:15-10:45 Uhr

Hauptvortrag und Statement:

Mag.Thelen
Univ.-Prof. Dr. phil. Egger
Mag.^a Brandstätter, Mag.^a Hochstrasser, Bakk.

Zwischen Überengagement und Eltern-Burnout
Mut zur Beziehung. Gegen ein Leben als Lieferdienst
„Erfahrungsberichte / qualitative Ergebnisse ausgewählter
Beratungsinstitutionen / - organisationen unter besonderer
Berücksichtigung der Belastung der erziehungsberechtigten
Personen / Eltern“?

10:45-11:15 Uhr

Pause mit Kaffee

11:15-12:30 Uhr

Workshops

Workshop A: MMag.^a Wohlhart, Dr.ⁱⁿ Mag. Kalcher
Workshop B: Dr.ⁱⁿ Steinscherer-Silly, BEd.,MSc.
Workshop C: Mag.^a Mooshammer
Workshop D: HR Dr.Zollneritsch, Mag.^a Truppe

Gewalt und Störungen in Bildungsprozessen - Was ist mit den Eltern?
Gelingende Elterngespräche in herausfordernden Situationen
Gelingende Elternkommunikation in Konfliktsituation
Kommunikation mit „schwierigen Eltern“

12:30-13:30 Uhr

Podiumsdiskussion

Diskussion der Workshopleiter*innen und Projektpartner*innen

Ausklang mit Buffet

Moderation: Dr.ⁱⁿ Inge Schmuck



Mag. Herwig Thelen Klinischer- und Gesundheitspsychologe, hypnosystemischer Coach und Supervisor, Paartherapeut, Trainer für Motivational Interviewing, Trainer für NVR/Neue Autorität nach Haim Omer und Family Lab Berater nach Jesper Juul.

Zwischen Überengagement und Eltern-Burnout

Wird das Ergattern des ersten Krippenplatzes noch gefeiert, stehen Eltern den Bildungseinrichtungen ihrer Kinder von Jahr zu Jahr skeptischer gegenüber. Ein beträchtlicher Teil des Klimas ist von neuen Befindlichkeiten der Eltern geprägt: unrealistische Erwartungen, Perfektionismus und eine auf Optimierung und Rundumschutz ihrer Kinder ausgerichtete Machbarkeits-Illusion. Was dürfen wir von Eltern erwarten und wie können wir ihnen helfen, wieder Vertrauen zu fassen?



Mag.ª Claudia Brandstätter geschäftsführende Gesellschafterin der Brandstätter Matuschkowitz Marketing GmbH (bmm). Autorin mehrerer Bücher. Lehrbeauftragte an der Fachhochschule Joanneum und Uni Graz: Lehrbeauftragte in den Bereichen Marketing, Marktforschung, strategische Planungen und Management.

Mag.ª Katrin Hochstrasser, Bakk. Referentin der Arbeiterkammer Steiermark Frühkindliche Bildung, Schullaufbahnberatung an alle Schnittstellen, Interessenvertretungen

„Erfahrungsberichte / qualitative Ergebnisse ausgewählter Beratungsinstitutionen / -organisationen unter besonderer Berücksichtigung der Belastung der erziehungsberechtigten Personen / Eltern“?



Mag. Dr. phil. Rudolf Egger, Professor für Lernweltforschung und Hochschuldidaktik an der Universität Graz. Leiter des Zentrums für Lehrkompetenz. Arbeitsschwerpunkte: Lernweltforschung, Hochschuldidaktik und Biographieforschung rudolf.egger@uni-graz.at

Mut zur Beziehung. Gegen ein Leben als Lieferdienst

Zu allen Zeiten war die Frage, welche Welt wir unseren Kindern hinterlassen werden, wesentlich. Heute müsste man sie allerdings genauer formulieren: Welche Kinder müssen wir erziehen, damit sie in der prekären Welt von morgen bestehen können? Welche Werte und welche Fähigkeiten sollen wir ihnen auf welche Weise mitgeben? Die furchtbarste Erbschaft die wir unseren Kindern hinterlassen können, wäre unsere Ignoranz und die Desillusionierung über die großen Krisen unserer Zeit. Wir müssen uns und sie für die bestehenden und kommenden Schwierigkeiten rüsten und ihnen ein unumgängliches Vertrauen in und eine Freude an der Gestaltbarkeit der Welt weitergeben, damit nicht die Prediger, Spekulanten, Superstars und deren „Liederdienste“, die heute triumphieren, ihre eigentlichen Erzieher sind.

Ohne ein solches Vertrauen ist niemand zu einem wirklich sozialem Leben fähig. Dieses Vertrauen kann aber nur durch Beziehungen gestärkt werden.



Mag. ^a Verena Mooshammer
Klinische Psychologin und
Gesundheitspsychologin
Spezielle Behandlungs- und
Trainingsmethoden Seminare,
Vorträge

Lehrfähigkeit an der PPH-
Augustinum

Gelingende Elternkommunikation in Konfliktsituationen

Im Elementarbereich begegnen sich die Systeme Familie und frühe Bildungsinstitution mit den verschiedenen Erwartungen und Bedürfnissen. Werden familiäre Belastungen und Überforderungen in den Institutionen durch Störverhalten der Kinder sicht- und spürbar, herrscht oft Ratlosigkeit und Hilflosigkeit, wie den Eltern begegnet werden soll.

Hier bedarf es einer klaren Haltung und Kommunikation. In diesem Vortrag sollen Möglichkeiten aufgezeigt werden, sich mithilfe gelingender Kommunikationsprozesse den Eltern in schwierigen und herausfordernden Gesprächen zu begegnen. Dazu werden neben den wichtigsten Kommunikationsmodellen, Möglichkeiten angeboten, wie diese zu bewältigen sind.

Inhalte:

Welche Kommunikationsmodelle liegen den Kommunikationsprozessen zugrunde?

Welche Beobachtung benötigt es für das Ansprechen des Störverhaltens?

Welche Kommunikationsprozesse benötigt es für das Gelingen einer guten Beziehung?

Wie können Konflikte angesprochen werden? Welche Haltung ist dabei hilfreich?
Wie können Eltern für die Bedürfnisse ihrer Kinder sensibilisiert werden?

Was tun, wenn das Gespräch stockt?

Ziele:

- Wissen um verschiedenen Kommunikationsmodelle und ihre Störpotenziale.
- Faktoren einer gelingenden Haltung in schwierigen Kommunikationsprozessen einnehmen können.
- Kommunikationskompetenz durch Vorbereitung und Einnehmen einer gelingenden Haltung bei schwierigen Themen erlangen.



Dr.ⁱⁿ Barbara Steinscherer-Silly BEd MSc MED
Tätig im Kriseninterventionsteam und als
Beratungslehrerin in der Institution Ellen Key,
Kompetenzzentrum für Verhaltenspädagogik.
Schwerpunkte: Krisenmanagement,
Elternarbeit, Verhaltenspädagogik,
Supervision, Coaching und
Organisationsentwicklung,
Kommunikationstraining in der
Erwachsenenbildung, Lehr- und
Referententätigkeit an der PH und PPH
Augustinum, PH Kärnten.

Gelingende Elterngespräche in herausfordernden Situationen

Die Kooperation mit Eltern im Schulalltag stellt einen wesentlichen Aspekt für eine bestmögliche Förderung und effiziente Begleitung der Kinder dar. Jedoch beeinflussen die Botschaften unserer Sprache und Phänomene der Kommunikation unseren täglichen Gesprächsverlauf im Dialog.

Daher soll der Workshop Einblick in folgende Bereiche ermöglichen:

- Wirkungsvolle Gesprächsstrategien für sensible Inhalte und professionelle Gesprächsführung in herausfordernden Situationen zur Konfliktprävention und Konfliktlösung
- Blick auf „Gesprächsförderer und Kommunikationssperren“ - Förderliches und Hinderliches in Gesprächen, um professionelle Elterngespräche führen zu können
- Lösungsorientierte Kommunikationsformen
- Die verbalen und nonverbalen Komponenten in der Kommunikation - Unausgesprochene Erwartungshaltungen führen häufig zu Missverständnissen oder Enttäuschungen, treffen auf Unverständnis und führen u.a. zu versteckten Aggressionen



HR Dr. Josef Zollneritsch
BD Steiermark
Gründer und CEO des Unterstützungsvereins
Schulpsychologie Steiermark
Gründer und stellvertretender wissenschaftlicher
Leiter der österreichischen Akademie für
Schulpsychologie
Klinischer Psychologe und Gesundheitspsychologe
Professor an Pädagogischen Hochschule
Steiermark Univ. Lektor an der KF Universität Graz
Autor

Mag.^a Angelika Truppe
BD Steiermark
AHS-Lehrerin, ehemalige Geschäftsführerin von Sale
Projektmanagement & Consulting (Verein zur
Beratung und Unterstützung stellenloser
Lehrer/innen und Akademiker/innen
seit 2016 Koordinatorin des P.U.T. – Psychosoziales
Unterstützungsteam der Schulpsychologie
Steiermark

Kommunikation mit „schwierigen Eltern“

Einstellungen und Haltungen von Eltern gegenüber Schule differieren erheblich. Unterschiede ergeben sich durch sozialen Status, Migrations- sowie Bildungshintergrund. Andererseits ist Schule auf die Unterstützung der Eltern in unterschiedlicher Weise angewiesen. Inhalt sind Strategien und Methoden, wie die Brücke zu den Elternhäusern bestmöglich herzustellen ist.



Dr.ⁱⁿ Martina Kalcher
Lehre und Forschung an der PPH
Augustinum und im Forschungszentrum
Inklusive Bildung (FZIB)



Mag.^a Mag.^a Elisa Wohlhart
Lehre an der PPH Augustinum mit
Schwerpunkt Bildungswissenschaften

Gewalt und Störungen in Bildungsprozessen - Was ist mit den Eltern?“

Eltern werden immer anspruchsvoller. Durch die steigende Diversität der Kinder und Jugendlichen kommt es zu vermehrten Spannungen auch innerhalb der Elternschaft. Bedingt durch die Corona-Pandemie und die daraus resultierenden Lockdowns im letzten Schuljahr, hat sich die gesamte Situation noch verschärft. Konflikte aus dem familiären Umfeld von Kindern und Jugendlichen werden vermehrt in die unterschiedlichen Bildungseinrichtungen gebracht und stellt alle in Bildungsprozessen Handelnden vor große Herausforderungen. Elternzusammenarbeit gestaltet sich aus Sicht der in Bildungsprozessen handelnden Personen aber auch oftmals deshalb als schwierig, weil sie strukturelle Überforderungen, einen Mangel an zeitlichen Ressourcen oder unterschiedliche Erwartungshaltungen wahrnehmen. Ziel wäre es, dass Kindergartenpädagog*innen und Lehrpersonen Störpotenziale im Hinblick auf die Kooperation mit Eltern rechtzeitig erkennen und diese durch gelingende Kommunikationsprozesse zur Zufriedenheit aller Beteiligten lösen können. Diese Tagung soll Ansätze dafür liefern, wie Kindergärten, Horte und Schulen ihre diesbezügliche Verantwortung wahrnehmen und entsprechende Maßnahmen in Gang setzen können.

ANMELDUNG bis spätestens 10. Jänner 2022

Diese Veranstaltung wird in Kooperation Bildungsdirektion Steiermark, Abteilung Schulpsychologie & Schulärztlicher Dienst; BÖP Steiermark; Amt der Steiermärkischen Landesregierung / Abteilung 6; PPH Graz und PH Steiermark durchgeführt. Sie richtet sich an alle Berufsgruppen im schulischen, vorschulischen, psychologischen und sozialen Bereich. Die Teilnahme wird mit 6 Einheiten anerkannt.

Anmeldungen für alle Berufsgruppen mögen mit angeschlossenem Formblatt per mail an die Bildungsdirektion Steiermark erfolgen.

schulpsychologie@bildung-stmk.gv.at

Beim Einlass wird der 3-G-Nachweis überprüft. Wir bitten Sie, dafür Zeit im Vorfeld einzuplanen.

Nähere Informationen dazu finden Sie [unter https://www.phst.at/phst/service/covid-19/](https://www.phst.at/phst/service/covid-19/) (8. Oktober: 3G-Nachweise)

Weiters wird Ihnen in der Aula ein Sitzplatz zugewiesen. Am Sitzplatz steht es Ihnen frei, ob Sie eine FFP2-Maske tragen oder nicht.

TAGUNGSBEITRAG

Der Unkostenbeitrag in Höhe von € 25,- ist unmittelbar nach der Anmeldung auf folgendes Konto zu überweisen: Empfänger: Schulpsychologenakademie IBAN: AT27 2081 5091 0010 5866, Verwendungszweck: Gewaltfachtagung

GESAMTORGANISATION

Romina Kassler
Bildungsdirektion Steiermark – Abteilung Schulpsychologie & Schulärztlicher Dienst
E-Mail: romina.kassler@bildung-stmk.gv.at; Tel.: 05 0248 345 450

FOTO-, TON- UND FILMAUFNAHMEN

Wir erlauben uns darauf hinzuweisen, dass Sie mit der Teilnahme für Foto-, Ton- und Filmaufnahmen, die im Rahmen der Veranstaltung entstehen, Ihre Zustimmung erteilen.

IMPRESSUM: Bildungsdirektion Steiermark, Abteilung Schulpsychologie & Schulärztlicher Dienst / Unterstützungsverein Schulpsychologie Steiermark, HR Dr. Josef Zollneritsch. c/o Bildungsdirektion Steiermark, Körblergasse 23, 8010 Graz;

